

Fußball-Fanklubs – organisierte Subkultur

Stephan Adler und Andreas Holzmann

Viele Städte und Regionen werden in einem Atemzug mit „ihrem“ Fußball-Verein genannt. Die Bevölkerung der Städte und Regionen identifiziert sich mit dem ansässigen Verein und setzt sich kritisch mit seinem sportlichen Abschneiden auseinander. Ein Teil der großen Zahl Fußball-Interessierter organisiert sich in Fanklubs, die manchmal nur aus einer Handvoll, oft aber aus mehreren Hundert Mitgliedern bestehen. Diese Mitglieder – der Großteil Jugendliche und junge Erwachsene mit steigendem Frauenanteil – suchen und finden in ihrer Gemeinschaft Solidarität und Anerkennung (ROTUNDO/NA-

THAN 2003, S. 12). Sie bilden eine soziale Gruppe mit einem ausgeprägten Wir-Gefühl, tragen das Trikot ihrer Mannschaft und bringen Schals oder Fahnen in den Vereinsfarben mit zu den Spielen. Sprechchöre, Gesänge, rhythmische Klatschen oder das Präsentieren von Choreographien dienen ihrem gemeinsamen Ziel: der Unterstützung ihres Teams. Damit bauen sie eine eigene Identität auf, die als Subkultur bezeichnet werden kann (ROTUNDO/NA-

THAN 2003, S. 33). Fanklubs unterstützen die Mannschaften und tragen zur Außendarstellung der Vereine bei. Gewalttätige und

rechtsextreme Auswüchse sind dagegen in aller Regel nicht den registrierten Fanklubs zuzuschreiben. Fußball-Fans sind zudem als Käufer von Eintrittskarten und Merchandising-Produkten wirtschaftlich von großer Bedeutung für den Etat der Fußballklubs. Die Zahl der Fanklubs wie auch die Größe der Einzugsgebiete unterscheiden sich von Verein zu Verein stark. Der FC Bayern München (1900 gegr.) erfüllt beispielsweise alle wichtigen Bedingungen, um viele Fanklubs um sich zu scharen: Tradition, sportlichen Erfolg, eine mit Stars glänzende Mannschaft und eine Omnipräsenz in den Medien. Der Verein hat eine starke überregionale Anhängerschaft, und dies auch in Gebieten mit verhältnismäßig geringer Bevölkerungsdichte (3).

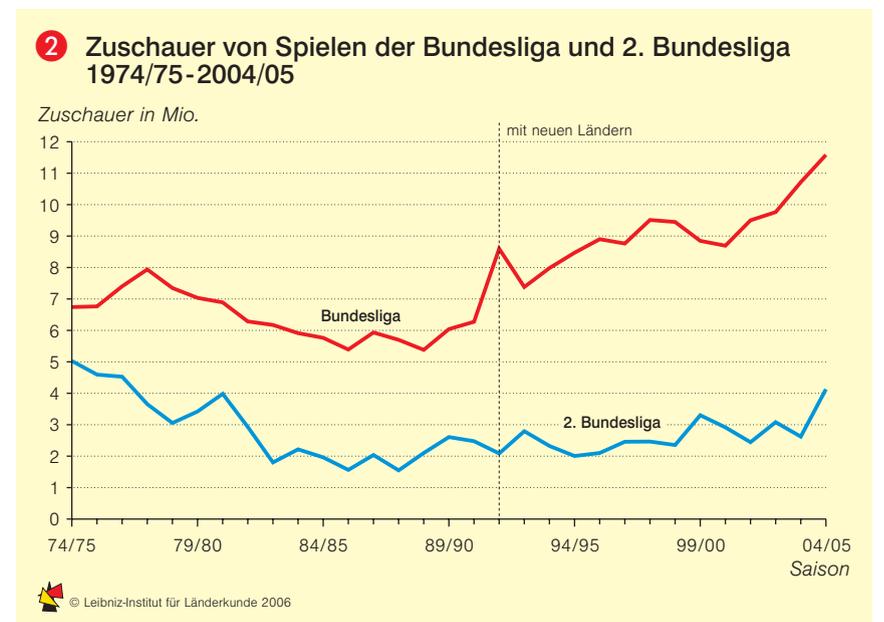
Tradition ist auch, wenn z.B. der Vater seine Leidenschaft an den Sohn weitergibt. Hiervon profitieren Vereine wie der FC Schalke 04 (1904 gegr.), denn die Gelsenkirchener „Knappen“ üben als Arbeiterverein in der ehemaligen „Zechen-Stadt“ schon seit Jahrzehnten eine große Anziehungskraft aus, die durch frühe sportliche Erfolge in der ersten Hälfte des 20. Jhs. noch verstärkt wurde. Der Verein ist – genau wie der Lokalrivale Borussia Dortmund – fest in Nordrhein-Westfalen verwurzelt. Nach dem Bau eines modernen Stadions und dem Einkauf teurer Stars vollzog sich zudem in der jüngeren Vergangenheit ein Imagewandel, der eine erhöhte Außenwirkung zur Folge hat (6).

Nur sieben der 73 Mannschaften in den drei höchsten Spielklassen (1. und 2. Bundesliga und Regionalliga) waren in der Saison 2004/05 in den neuen Ländern beheimatet (1). Dennoch gibt es dort eine stattliche Zahl an Fußball-Fanklubs, denn zahlreiche Traditions-

vereine existieren seit der Wende in den „Niederungen“ des Amateurfußballs weiter (Magdeburg, Jena, Leipzig) und pflegen dort eine lebendige Fanklub-Kultur. Der F.C. Hansa Rostock (1965 gegr.) kann zwar auf ein großes, freilich auch dünn besiedeltes Einzugsgebiet in Nordostdeutschland zurückgreifen, seine Fanklubs konzentrieren sich jedoch vor allem auf die Stadt Rostock und das mecklenburgische Umland (4). Seine wenigen Fanklubs im Westen mögen aus der Ost-West-Abwanderung entstanden sein.

Ein nahezu idealtypisches Beispiel für einen Verein mit ausschließlich regionaler Bedeutung stellt der VfL Wolfsburg (1945 gegr.) dar (5). Die „Wölfe“ fristeten ihr Dasein lange Zeit im Schatten der benachbarten Traditionsvereine Hannover 96 und Eintracht Braunschweig. Trotz Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse seit 1997 und eines neuen komfortablen Stadions haben sie mit dem Image des Werksklubs aus der Volkswagenstadt zu kämpfen (SIEMES 2004). In jüngster Zeit registrierte man jedoch ein wachsendes Interesse von Seiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und hofft bei einer positiven sportlichen Entwicklung auf zahlreiche Fanklub-Neugründungen.

Im Zuge des wachsenden Interesses am Fußball – nicht zuletzt bedingt durch die Erfolge des deutschen Frauenfußballteams und die Austragung der WM 2006 im Land – werden viele Fanklubs neu gegründet. Fußball findet in den Massenmedien statt, ist nach wie vor Volkssport Nummer eins und steht derzeit bei jungen Menschen hoch im Kurs. In der Saison 2004/05 verzeichnete die Bundesliga einen neuen Zuschauerrekord (2).



Fanklubs ausgewählter Vereine der Fußball-Bundesliga Saison 2004/05

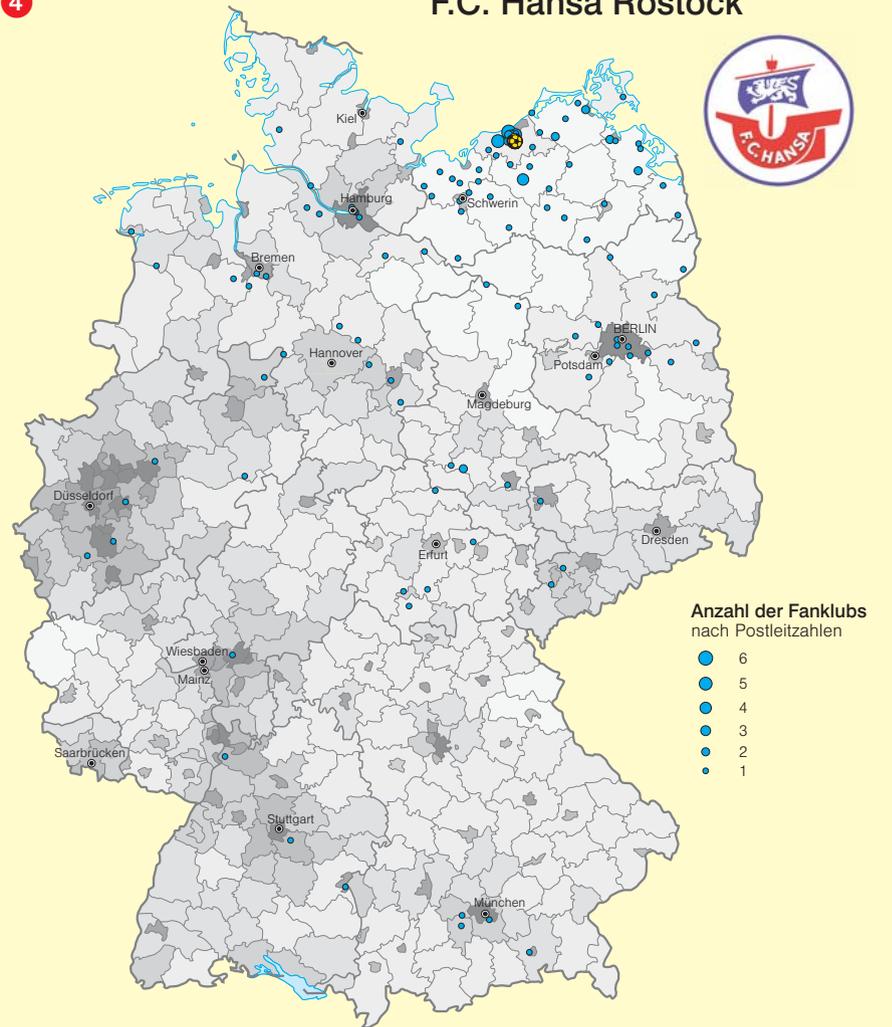
3

FC Bayern München



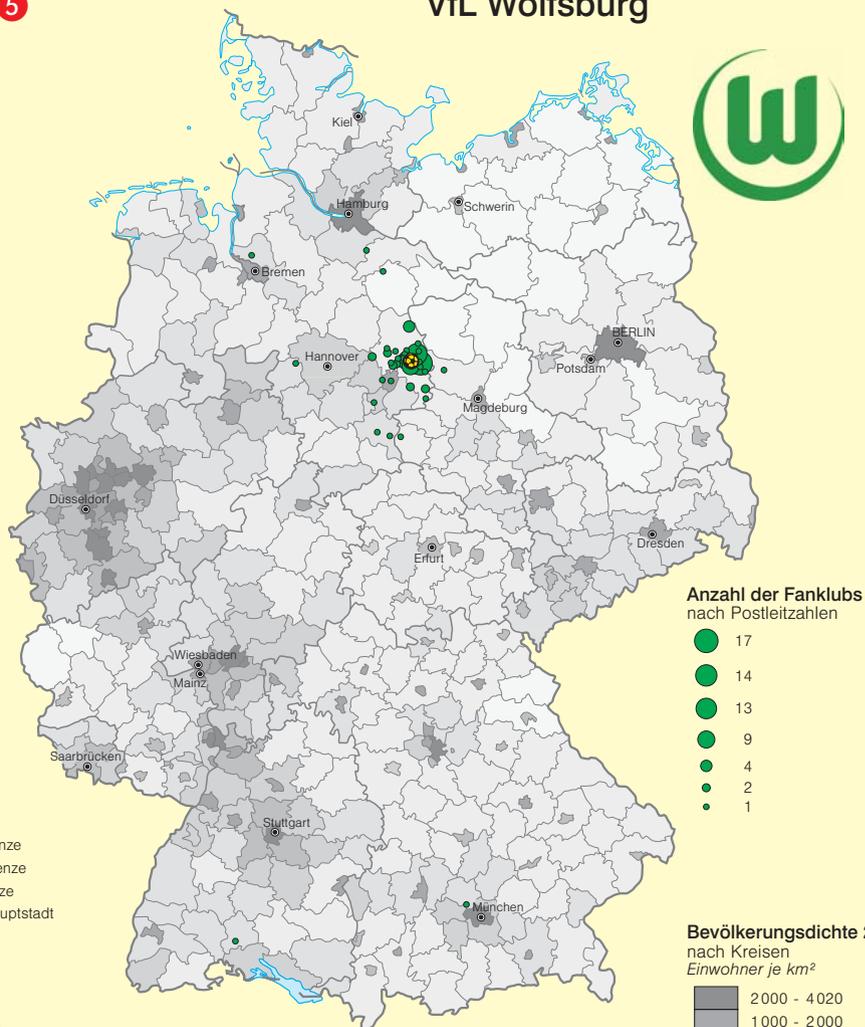
4

F.C. Hansa Rostock



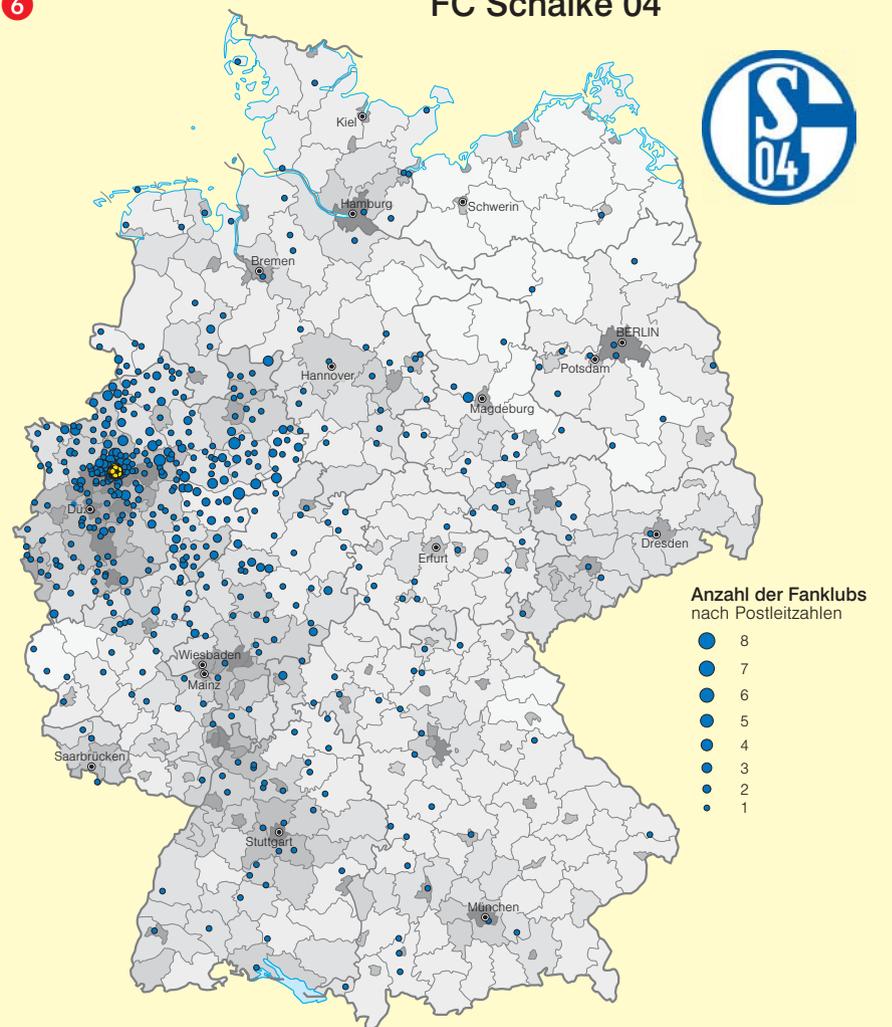
5

VfL Wolfsburg



6

FC Schalke 04



— Staatsgrenze
— Ländergrenze
— Kreisgrenze
● Mainz Landeshauptstadt

Autoren: S. Adler
A. Holzmann

● Sitz des Vereins